

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 26 (1928)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

oft starker Stuhlbrand kurz vor Anfall. Diese Symptome sind aber alle unbeständig und für Embolie keineswegs charakteristisch. Außer diesen gibt es noch zwei Symptome, welche öfters unmittelbar vor einem Anfall nachweisbar sind, nämlich:

1. das Mahlersche Zeichen. Der Puls klettert bei normaler Temperatur stark in die Höhe, so daß, wenn Puls und Temperatur in einer Kurve dargestellt werden, die Pulskurve die Temperaturkurve kreuzt.

2. Das Michaelsche Zeichen. Es äußert sich in subfebrilen, also ganz leicht erhöhten Temperaturen, oft nur wenige Beinhaltgrade über 37°.

Diese beiden Anzeichen findet man aber absolut nicht immer als Vorläufer einer Embolie. Da wo sie aber vorliegen, erinnern wir uns unbedingt an ihre eventuell ernste Bedeutung. Damit man sie jedoch erkennen kann, ist es notwendig, daß eine genaue Temperaturkontrolle durchgeführt wird, und zwar am besten in Form von Kurven auf einem Temperaturblatt.

Zeigen sich solche verdächtige Zeichen, dann ist sofortige Benachrichtigung des Arztes geboten; denn wie ein Blitz aus heiterm Himmel kann das Verhängnis der Embolie hereinbrechen.

Sofort ist unter größter Vorsicht und unter Vermeidung jeder Erschütterung die Patientin ruhig zu lagern mit erhöhtem Oberkörper und hochgelagerten Beinen. Ist die Embolie bereits eingetreten, dann sind alle diese Maßnahmen mit noch größerer Sorgfalt auszuführen. Erinnern wir uns dabei, daß auch die geringste Bewegung oder Erschütterung der Patientin eine neue Embolie auslösen kann. Oft kommt man aber mit allem zu spät, besonders bei großen Embolien, wo sich das Schicksal in wenigen Augenblicken entscheiden kann.

Bei großen Embolien hat man auch versucht, chirurgisch einzugreifen. Hier tut aber allergrößte Eile Not, und die nötigen Voraussetzungen sind nur in Spitälern vorhanden. Bei der sog. Tredeleburgschen Operation wird die Lungenchlagader frei gelegt, eröffnet, der Embolus aus derselben herausgeholt und nachher die Arterie wieder genäht. Ein heroischer Eingriff, welcher zudem meistens zu spät kommt und darum nur äußerst selten in Betracht fällt.

Da unsere Therapie bei der Embolie sehr mangelhaft ist, kommt alles darauf an, derselben vorzubeugen. Im Vorbeugen und rechtzeitigen Erkennen der Gefahr liegt unsere beste Waffe im Kampfe gegen dieses immer gefährliche Leiden.

Sie mögen hieraus ersehen, wie groß die Verantwortung ist, welche Ihnen bei der Leitung von Geburt und Wochenbett zufällt, wie Thrombose und Embolie eine ernste Gefahr für die Mutter darstellen und es Ihre hohe Pflicht ist, dieselbe vor diesem schweren Ereignis zu bewahren. Scheuen Sie sich nie bei geringstem Verdachte schon ärztliche Hilfe zu verlangen. Sie tun Ihrem Ansehen keinen Nachteil zuzufügen, wenn sie so handeln, schädigen dasselbe aber sicher, wenn bei ungünstigem Ausgange die volle Verantwortung nur auf Sie fällt. Denken Sie daran, daß das Leben der Frau in solchen Momenten in Ihren Händen liegt. Hebamme und Arzt sollen mit vereinten Kräften dieses tragische Schicksal von der Mutter abwenden. Dieses Zusammenarbeiten muß auf gegenseitigem Vertrauen und beidseitiger Achtung basieren. Nur dann ist es überhaupt ein gemeinsames Arbeiten. Hierin sehe ich das Hauptmittel, um die Gefahren von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett überhaupt zu verhüten. Wir wollen dabei einander nicht schulmeistern, sondern in ruhiger beidseitiger Anregung unterstehen.

Wer jahrelang draußen in den einfachen Verhältnissen des Privathauses unter oft den primitivsten Verhältnissen die Hebammen an

der Arbeit gesehen hat, der weiß die Geduld und Aufopferung zu würdigen, mit welcher sie ihrem schweren Berufe nachgehen, der zieht den Hut ab vor so großem Opferwillen. Ich wenigstens darf mich nach den Erfahrungen einer neunjährigen gemeinsamen Arbeit in meinem früheren Wirkungskreise zu dieser Anerkennung bekennen, mit wenigen Ausnahmen. Aber wo gibt es keine Ausnahmen. Wir sind keine so vollkommenen Menschen, wie wir es nur zu oft meinen. Und wenn der eine oder andere einer Unvollkommenheit erliegt, so liegt darin noch lange kein Grund zu einer Verallgemeinerung. In den Spitälern liegen die Verhältnisse viel bequemer. Da ist alles schön beieinander wie ein Tischlein deck dich. Im Privathaus heißt es improvisieren. Da sind die Anforderungen an das eigene Können viel größer. Hier fehlt das Tischlein deck dich. Man muß es schon selbst zurechtmachen. Die Art und Weise, wie man hier handelt, ist entscheidend für das Wohl und Wehe der unsere Hilfesuchenden Frauen. Nicht Zwang und Reglemente sind das Bindeglied, sondern die gegenseitige Achtung und das Pflichtgefühl.

In diesem Sinne habe ich auch die heutige Aufgabe aufgefaßt und es freute mich besonders, daß ich Ihnen über ein Thema habe referieren können, welches aus ihrer Mitte gewünscht wurde. Bedeutet es doch das nötige Interesse für die unser gemeinsames Gebiet betreffenden Fragen. Möge dieses Interesse stets rege bleiben für alle Bestrebungen, welche auf die Verhütung der Gefahren tendieren, die mit der Menschwerdung verbunden sind. Unterstützen wir diese Strebungen immer in gegenseitiger Aussprache, so oft sich dazu Gelegenheit bietet. Den Nutzen, welchen wir aus unserer Weiterbildung ziehen, müssen wir aber auch in der Praxis anwenden, so daß wir das großartige Naturgeschehen der Geburt immer mehr erfassen und beherrschen. Eine rationelle Therapie kann nur die Wege gehen, welche durch das Erkennen gebahnt sind. Wenn es mir heute gelungen ist, einen kleinen Schritt auf diesem Wege zu gehen, so gebührt Ihnen der Dank dafür, daß Sie mir mit Ihrer Aufmerksamkeit gefolgt sind. Und ich darf schließen mit dem Vertrauen auf eine Weiterentwicklung unseres Wissens und Könnens immer dann, wenn wir uns die Hand reichen zu gegenseitiger Mitarbeit.

Zur gefälligen Notiz!

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß Ende Mai der Jahresbeitrag für den Schweiz. Hebammen-Verein **per Nachnahme** erhoben wird. Die Mitglieder werden ersucht, die Nachnahme von Fr. 2.20 einzulösen.

Allfällige Adressänderungen bitte innert acht Tagen an untenstehende Adresse zu senden.

Die Zentralkassierin:
Frau Pauli, Schinznach.

Zentralvorstand.

Den Mitgliedern können wir mitteilen, daß Frau Müller, Unter-Kulm, das 50jährige Berufsjubiläum feiern konnte und Frau Reubi, Le Locle, das 40jährige. Den beiden Jubilarinnen unsere herzlichsten Glückwünsche und alles gute für das fernere Wohlergehen.

Die Delegierten- und Generalversammlung findet am 10. und 11. September in Bern statt und bitten wir Sektionen und Mitglieder, Anregungen und Anträge bis und mit dem 30. Mai dem Zentralvorstand einzufenden.

Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

Frl. Marti,
Wohlen (Aargau),
Tel. 68.

Die Sekretärin:

Frau Günther,
Windisch (Aargau),
Tel. 312.

An die Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins, Sektion Aargau.

Von Herrn Dr. P. Hüßy sind wir um Veröffentlichung folgender Erklärung gebeten worden:

Aarau, den 28. April 1928.

Erklärung.

Da in Hebammenkreisen offenbar immer noch eine gewisse Unklarheit über eine Einsendung des aargauischen Krankentassenpräsidenten in der Schweizerischen Krankenzeitung herrscht, so sehe ich mich veranlaßt, zu erklären, daß ich den Vorstand des schweizerischen Hebammenvereins darüber aufgeklärt habe und daß ich auch eine diesbezügliche Unterredung mit der Präsidentin des aargauischen Hebammenvereins hatte. Es liegt mir selbstverständlich vollkommen fern, die Hebammen schädigen zu wollen, und ich verweise auf meine Erklärung in der Schweizerischen Krankenzeitung, aus der hervorgeht, daß ein bedauerliches Mißverständnis vorgelegen hat. Ich denke, daß der Vorstand des schweizerischen Hebammenvereins allen Mitgliedern meine erwähnte Richtigstellung zur Kenntnis geben wird. Damit hoffe ich, sei die unliebsame Angelegenheit definitiv erledigt.

Dr. Paul Hüßy.

Zur Orientierung unserer Mitglieder möchten wir folgenden Sachverhalt feststellen:

Mit Zirkular vom 25. Februar 1928 hatte der Präsident des aargauischen Krankentassenverbandes bekannt gegeben, daß Herr Dr. P. Hüßy, Chefarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe an der kantonalen Krankenanstalt in Aarau, den Verbandsvorstand ersucht hat, die Verbandstassen darauf aufmerksam zu machen, daß Wöchnerinnen in ihrem eigenen, als auch im Interesse der Kassen der geburtshilflichen Abteilung am Kantonspital zugewiesen werden sollten.

Gestützt auf diese Veröffentlichung haben wir dann zur Wahrung unserer Berufsinteressen bei Herrn Dr. Hüßy Protest erhoben. Briefliche und mündliche Verhandlungen haben dann ergeben, daß zwischen dem Wunsch des Herrn Dr. Hüßy und der Auslegung durch obiges Zirkular ein Mißverständnis vorherrschte.

Damit erachten wir die Angelegenheit als erledigt.

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder.

Frau Oberholzer, Wald (Zürich).
Frl. Müller, Gächlingen (Schaffhausen).
Frau Hubeli, Effingen (Aargau).
Frau Burri-Schott, Büren a. A. (Bern).
Frau Grob, Winterthur (Zürich).
Mme. Blondel, Genf.
Frau Berner, Buchs (Aargau).
Frau Wepfer, Oberstammheim (Zürich).
Mlle. Cornaz, Lucens (Waadt).
Frau Kuhn, Zürich.
Frau Deichger, Gamsingen (Aargau).
Frau Ziegler, Hugelschöfen (Thurgau).
Frau Werth, Dissentis (Graubünden).
Frau Locher, Uttwil (Thurgau).
Mlle. Clemence Giroud, Fontaine (Waadt).
Frau Müller, Oberdorf (Solothurn).
Frau Scheidegger-Lersch, Attiswil (Bern).
Frau Bucher, Hellbühl (Luzern).
Frau Hasler, Aarberg (Bern).
Frau Müller, Unterbörsberg (Aargau).
Frau Broder, Sargans (St. Gallen).
Frau Wyß, Riggisberg (Bern).
Frl. Artho, St. Gallen.
Frau Wagner-Buffrey, Münchenstein (Basel).
Frau Kaiser, Luzern.
Frau Stähler, Unteregggen (St. Gallen).
Frau Leisibach, Balchwil (Zug).
Frau Saner, Wyl (Solothurn).
Frau Bos, Basel.

Frl. Mühlematter, Biel (Bern).
 Frau Lüscher, Mühlen (Aargau).
 Frau Müller, Lengnau (Aargau).
 Mlle. Tille, Lausanne (Waadt).
 Frau Waldburger, Safien (Graubünden).
 Frau Salvade, Baldeg (Luzern).
 Frau Bühler, Kirchberg (St. Gallen).
 Frau Wolf, Rüttenen (Solothurn).

Angemeldete Wöchnerin:

Frau Kufer-Hofer, Bollbrüel (Bern).

Eintritte:

152 Frl. Anna Senn, Altstätten (St. Gallen),
 11. April 1928.

203 Mlle. Lucie Dufour, Mont sur Rolle
 (Waadt), 11. April 1928.

239 Frl. Frieda Ott, Wald (Zürich), 12. April
 1928.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Todesanzeige.

Im Alter von 78 Jahren verstarb nach kurzer
 Krankheit

Frau Elsener

in Niederwil (St. Gallen).

Dem langjährigen Mitglied bewahren wir ein
 treues Andenken.

Die Krankenkassenkommission.

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.

Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.

Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Zur gefl. Notiz.

Die Präsidentin der Krankenkasse möchte wie-
 der einmal den Mitgliedern die Statuten der
 Krankenkasse in Erinnerung bringen.

1. Art. 19. Die Patientinnen möchten doch
 dafür sorgen, daß die Kranken-Anmeldungen
 innert sieben Tagen der Präsidentin zu-
 kommen, ansonst nach Statuten verfahren wer-
 den muß. Es ist unglaublich, wie die Kranken-
 kassenkommission kämpfen muß gegen Art. 19 der
 Statuten. Die Patientinnen werden dringend
 ersucht, die Anmeldung selbst zu besorgen und
 das nicht den Herren Ärzten zu überlassen,
 denn in den meisten Fällen wird es vergessen
 oder gar nicht gemeldet. Die Patientinnen ha-
 ben den Schaden selbst zu tragen.

2. Bei Badefuren und Landaufenthalten, wenn
 dieselben vom Arzt angeordnet werden, so hat
 die Patientin ein Extra-Zeugnis einzusenden,
 ansonst laut Statuten jeder Anspruch verloren
 geht. Zeugnisse, die erst nachträglich eingeholt
 werden, können nicht mehr berücksichtigt werden.

3. Wöchnerinnen haben erst nach neunmonat-
 licher Mitgliedschaft Anspruch auf Wöchner-
 innen-Krankengeld. Es kommt sogar vor, daß
 Wöchnerinnen, die das Wöchnerinnen-Kranken-
 geld nicht erhalten, weil noch nicht neun Mo-
 nate Mitglied, wieder austreten.

Jede anerkannte Krankenkasse hat ein und
 dasselbe Gesetz.

4. Auch möchten wir dringend bitten, die
 An- und Abmeldeheine zu unterschreiben.

Frau Akeret, Präsidentin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom
 24. April in Baden war schwach besucht. Wir
 appellieren nochmals an die jungen Kolleginnen,
 die Versammlungen in Zukunft besser zu be-
 suchen. Denn es ist für jede Kollegin ein Nutzen,
 und jede Versammlung hat auch ihre Vorteile.
 Besonders der gut abgefaßte Vortrag von Herrn
 Dr. Neuweiler, Baden, war gewiß für jede an-
 wiesende Kollegin sehr lehrreich. Wir dankten
 dem Herrn Referenten seine Arbeit aufs wärmste.

Was die Wartgeldfrage anbetrifft, möchten
 wir die Mitglieder ersuchen, ein Verzeichnis
 über das jetzige Wartgeld an Herrn Pfr. Büchi
 in Zofingen einzusenden. Denn das Wartgeld
 hat mancherorts eine Aenderung erfahren. Das
 erste Verzeichnis kommt also nicht mehr in Frage.
 Also, Ihr Mitglieder, sendet Eure Sachen ein,
 damit man Euch nachhelfen kann, wenn's Not
 tut. Jede Kollegin soll aber auch vorher an die
 Einwohnergemeinde-Versammlung ein Gesuch
 eingeben, damit sie ihre Fr. 500 erreicht, und
 wenn ihr dann abschlägig geantwortet wird, mit
 ihrem Anliegen an den Herrn Pfarrer Büchi
 gelangen. So hoffen wir mit der Zeit an ein
 Ziel zu kommen. Der Verein wird dann das
 Nötige auch beitragen.

Zum Schlusse möchten wir noch mitteilen,
 daß die nächste Versammlung in Aarau statt-
 findet. Der Vorstand.

Sektion Bern. „Bluesfahrt nach Gunten.“

Wir haben einen sonnenhellen Tag hinter uns.
 Eine ganz gewaltige Zahl unserer Mitglieder
 hat sich am 2. Mai zu der verabredeten Früh-
 lingsfahrt nach Gunten eingefunden. Es war
 aber auch wirklich ein Ausflug dem Frühling
 entgegen. Wo wäre es denn um diese Jahres-
 zeit schöner als am blauen Thunersee, wo wären
 die Wiesen grüner und die Bäume blütenreicher
 als gerade dort? Das alles war der Einklang
 zu einem frohen Tag. Wir haben uns aber nicht
 nur in dieser Frühlingspracht ergangen, sondern
 uns durch die Besichtigung der Astra-Fabrik auch
 interessante und nützliche Kenntnisse erworben.
 Die Besichtigung eines derartigen Großbetriebes
 ist immer äußerst lehrreich, besonders auch für
 Hausfrauen, und das wollen wir gewiß alle
 trotz unseres Berufes sein. Die Fabrik ist auf
 ganz nette Weise vorgegangen, indem sie uns
 nicht nur etwas zum anschauen gab, sondern
 uns durch Astra-Backwerk ihr Produkt gewiß
 mit vollem Erfolg anpries.

Unsern wärmsten Dank schulden wir Herrn
 Behmann-Brandenberg und der Astra-Fabrik

Vorzugsangebote an Hebammen!

Einen zuverlässigen, geprüften, leicht
 schleuderbaren

Fieberthermometer in Nickelhülse

(Detail-Preis Fr. 2.50) beziehen Sie zum
 billigen Preise von Fr. 1.50 in der

Schwanenapotheke Baden (Aargau)

Wichtig: Gegen Einsendung dieses
 Inseratenausschnittes erhalten Sie als
 gratis eine Dose der erprobten
 Zander'schen Kinderwundsalbe. 1142

Als die zweckmässigste Ernährung der Säuglinge und Mütter

erweist sich immer mehr **Mandel-Purée** für Mandelmilch

ein auf dem Boden der Ergebnisse fortschrittlicher Ernährungswissenschaft- und Praxis ohne Chemikalien
 hergestelltes Nahrungsmittel.

Mandel-Purée ist aus süßem, auserlesenen, enthäuteten und ohne Ueberhitzung auf elektrischem Wege
 getrockneten Mandeln zu Purée verarbeitet.

Mandelmilch aus Mandel-Purée ist nahrhafter als Kuhmilch, ist leichter verdaulich tuberkelfrei, und wirkt stuhl-
 regulierend. Mandel-Purée zu Mandelmilch ist von vielen Ärzten und Kinderkliniken bevorzugte Säuglingsnahrung.

Verwenden Sie auch das überall beliebte **NUSSA-Speisefett** zum Brotaufstrich, auf den Tisch und ins Backwerk.

1129 Alleiniger Hersteller: **J. Kläsi, Nuxowerk, Rapperswil** (St. Gallen).

VERLANGEN SIE

CITROVIN
 AERZTLICH EMPFOHLEN
 FEINSTER u. GESÜNDERSTER SPEISEESSIG m. CITRONENSÄURE
 WACHSENDE UMSATZ SEIT 20 JAHREN
FÜR GESUNDE UND KRANKE
 A. G. SCHWEIZERISCHE CITROVINFABRIK, ZOFINGEN

1144

Rüti (Zürich)

1149

Gemeindehebamme

Infolge Rücktritt der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer
II. Gemeindehebamme in der Gemeinde Rüti (Zürich)
 neu zu besetzen. Bewerberinnen belieben ihre Anmeldung mit
 Zeugnisabschriften an den Präsidenten der Gesundheitskommission
 Rüti, Herrn Gemeinderat **Werner Kaspar**, einzusenden, der auch
 nähere Auskunft über Wartgeld, jährliche Geburtenzahl etc. erteilt.

Rüti, 1. Mai 1928.

Die Gesundheitskommission.

Was sterilisiert wurde ist tot

Pulvermilch
Guigoz

1061

lebt und verderbt nicht, weil alles
 Wasser entfernt ist.

Es ist Milch welche schläft.
Guigoz A.-G., Vuadens (Greizer).

Gerabgefezte Preise auf

Strickmaschinen

für Hausverdienst, in den gang-
 barsten Nummern und Breiten, so-
 fort lieferbar. Eventuell Unterricht
 zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen
 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma

Wilhelm Müller,

Strickmach.-Handl., Stein (Aarg.)

Am Lager sind auch Strickmaschinen,
 mit Nadeln für allerlei Systeme.

Vorhänge jeder Art

Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung
 von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl

Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Tauffächer

schön, solid, preiswürdig

Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux,

Altstätten (St. Gallen) 1118

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren
 Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

die uns zusammen im Hotel Hirschen ein vorzügliches Zvieri gespendet haben. In origineller Weise war der Tisch geschmückt mit Präparaten aller Art. So war z. B. das Stärkmittel „Herkulan“ und anderes mehr vertreten. Das war ein feiner und zugleich ein nützlicher Gedanke. — Leider konnte der uns zugesagte Vortrag von Frä. Dr. Wyß aus Thun nicht abgehalten werden, da sie wegen Todesfall verhindert war. Alsdann hatten wir noch Zeit, unter fröhlichem Geplauder einen Spaziergang zu machen, hinaus auf dem See entlang. Es ist wohl nicht nötig, noch einmal von der einzigartigen Aussicht und der Schönheit der Natur zu reden. Gerade für uns, die wir so manchmal ohne Raft und Ruh arbeiten müssen, ist ein solcher Tag der Freude nicht nur Vergnügen, sondern eine Erholung, ein Ausruhen von allen den Mühen und oft Vergernissen, die unser Beruf mit sich bringt. Darum möchten wir alle Kolleginnen anspornen, immer mehr an unsern frohen Fahrten teilzunehmen. Zum Schlusse noch einmal unsern herzlichsten Dank an alle, die dem Gelingen Mühe und Arbeit geopfert haben.

Frau Eicher, Sekretärin.

Sektion Graubünden. Heute haben wir die Sektionskasse durchgesehen und haben die Einnahmen und Ausgaben genau durchgenommen, und haben alles in richtiger, gutgeführter Buchhaltung gefunden. Laut dem Beschluß in der Versammlung in Bonaduz wird Frau Bändli das Kassieramt noch für das nächste Jahr übernehmen müssen. Wir können nicht, wie in andern Sektionen den Vorstand zusammenstellen, da wir zu weit von einander entfernt wohnen, und zudem leider auch das Interesse viel zu wünschen übrig läßt. Wir werden auch in diesem Jahr die Versammlungen öfters abhalten, und freuen uns sehr, liebe Kolleginnen begrüßen zu können, und entschuldigen die Nichtkommenen, da wir begreifen, daß eben alles mit großen

Kosten verbunden ist. Nehmen gerne den guten Willen für die Tat entgegen.

Frau Bändli wird auch weiterhin unsere Interessen vertreten, und wissen wir unsere Sache in ihren Händen gut aufgehoben, wenn auch nicht immer für eine jede die Sache nach Wunsch ausfällt, so darf jede Einzelne beruhigt sein, es wird getan was man tun kann. Wir richten an alle die herzliche Bitte, dem Verein treu zu bleiben, denn nur so kann derselbe bestehen, und wir müssen je länger je mehr zusammen halten, wenn wir mit unsern berechtigten Wünschen betr. Altersversorgung durchbringen wollen. Betreffs der Autofahrt wird Frau Bändli noch genauen Bericht geben. Wir sind zu dem Entschluß gekommen, daß wir uns etwas aus der Kasse leisten dürfen.

Mit freundlichen Grüßen Frau Gasser
Frau Bärgekly.

Sektion Luzern. Unsere Jahresversammlung war gut besucht. Nach dem Appell wurde das Protokoll verlesen und gut befunden. Die Präsidentin gibt mit dem Jahresbericht einen kurz gefassten Ueberblick über das verflossene Vereinsjahr, welcher verdankt wird. Die Revisorinnen geben Bericht über das Kassawesen und erklären alles in bester Ordnung. Der Vorstand wird wieder gewählt, sowie die Revisorinnen. Als Delegierte zum Hebammentag nach Bern werden Frau Stus und Frau Bühmann genannt. Von den Anwesenden wird der Jahresbeitrag eingezogen.

Wünsche und Anträge: Die Präsidentin macht den Vorschlag, um recht vielen Kolleginnen den Besuch des Hebammentages in Bern inklusive der „Saffa“ zu ermöglichen, einen Beitrag aus der Vereinskasse zu spendieren, statt eines anderen üblichen Ausfluges. Dieser Antrag wurde freudig begrüßt. Damit war das Geschäftliche erledigt und konnte sofort das „Jubiläum“ feiert werden. Nachher hielt uns Herr Dr. Schürmann

einen sehr interessanten Vortrag über die Erstickungsgefahr des Kindes während der Geburt und deren Folgen nach der Geburt; wofür wir Herrn Dr. Schürmann den besten Dank aussprechen.

Nur zu schnell gingen die Stunden vorbei und es hieß, wieder heimwärts gehen. Doch hoffen wir, in einem der nächsten Vorträge einander bald wieder zu sehen. Mit kollegialen Grüßen
Der Vorstand.

Sektion Schwyz.

Wer möchte wohl gerne das Haus jezt hüten, Wenn die Bäume steh'n im Schmucke der Blüten. Darum wanderten zum Sattler Schulhaus, Am 3. Mai die Hebammen so zahlreich hinauf. Zwar lockte uns nicht nur der Sonnenschein, Nein, Hauptsache war das Interesse am Verein. Der Präf. Frä. Schnüriger ein Lob gebührt, Denn sie hat die Tagung gut durchgeführt. Uns zu begrüßen, verstand sie ganz wohl, Und dann kam die Verlesung vom Protokoll. Dem Herrn Dr. Koller verdanken wir noch den Vortrag,

Der für uns recht nützlich werden mag. Wir ließen uns von der Firma „Wander“ in Bern

Auf eine kleine Anhöhe verführen recht gern. Herr Drasdo hatte eine Photographin mitgebracht

Und wir hoffen, sie habe die Sache gut gemacht. Ob sitzend, kniend, oder stehend die Damen kommen sicher alle „in den Rahmen“.

Der Firma „Wander“ ein herzliches „Danke“, Ihre vorzüglichen Produkte empfehlen wir für Gesunde und Kranke.

Schindellegi ist im Herbst unser Versammlungs-ort,

Wo wir auch wieder hören ein belehrend Wort. Dem Altersfonds wollen wir wieder Gönner suchen,

*Die Zeit
ist wieder da,
wo das Vieh Grünfutter
erhält und die Säuglinge
der Diarrhöe ausgesetzt sind!*

Um der Gefahr dieser schwächenden Unterernährungszuständen vorzubeugen, die durch Diarrhöen verursacht werden, ist die Verwendung von

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge

angezeigt.

NUTROMALT bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen beheben kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2—4 % **NUTROMALT**. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigelegt. :: ::

:: :: Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden. :: ::
Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Dann gibt's wieder mal ein hübsches Sümchen einzubuchen.

Für das flotte J'abig wir „großes Verständnis“ hatten, Besonders für die Nidel mit den süßen Zutaten. Alle Mitglieder, welche an Jrl. Schuler den Jahresbeitrag zahlten, Konnten von ihr auch 5 Fr. Taggeld erhalten. 34 Hebammen wurden beim Appell gezählt. Als Delegierte nach Bern Jrl. Schnüriger gewählt.

Dank dem Herrn Hamert für den guten Rat, Es fehlt uns nicht der Wille, aber — es fehlt die Tat!

Wir wollen ja nicht rasten, sondern vorwärts schauen, Schwer geht's! Wir sind ja nicht Männer, wir sind eben Frauen.

Mit Herrn Martys Hilfe hat die Sektion vieles erreicht,

Mehr muß noch werden, bis sie andern gleicht. Immer wieder einen Schritt weiter Nur stets fröhlich, nur stets heiter.

Auf ein frohes Wiederseh'n Wenn wir im Herbst nach Schindellegi geh'n. Ein lieber Gruß der ganzen E. A. St. Gallen, Und denen es dort im Kurje 1920 hat gefallen! L. Knüsel-Kennel, Aktuarin.

Sektion St. Gallen. Unsere letzte Versammlung vom 24. April war nur mäßig besucht, wir hatten doch in Anbetracht eines ärztlichen Vortrages mehr Kolleginnen erwartet. Die Traktanden waren bald erledigt, und so hatten wir noch reichlich Zeit, über dies und jenes zu plaudern, bis Herr Dr. Winkert erschien und mit dem Vortrag über: „Die Nachgeburtszeit“ begann. Alle Kolleginnen lauschten aufmerksam dem interessanten und lehrreichen Vortrage. Ebenso interessant waren auch seine verschiedenen Erlebnisse aus der Landpraxis. Herrn Dr. Vin-

kert sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Leider müssen wir noch bekannt geben, daß unser langjähriges Mitglied und Kollegin Frau Elsener-Egli in Niedermil durch den Tod aus unserm Kreise gerissen wurde. Bei unserer nächsten Versammlung, die im Juni stattfindet, wird dann der Jahresbeitrag eingezogen, auch möchten wir die Jubilarinnen bitten, sich frühzeitig bei unserer Präsidentin, Frau Schwegler, zu melden. Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung findet am 22. Mai, 1/2 2 Uhr, im „Falken“ in Adorf statt. Wir erwarten, daß sich auch in den hinteren Thurgau manche unserer Kolleginnen einfinden werden, obwohl die Reiseroute, besonders für die gegen den See Wohnenden, nicht gerade günstig ist. Der Vorstand hat sich darum nach einem Privat-Auto umgesehen, welches 1. 20 Uhr von Frauenfeld abfährt; es können nun diejenigen, für welche die Eisenbahnroute zu umständlich ist, diese Gelegenheit benützen, auch ohne Anmeldung.

Die Firma Henkel & Cie. in Basel wird einen Vertreter senden, um uns mit seinen Produkten näher bekannt zu machen. Auch wird die Firma den Anwesenden ein P'vieri servieren lassen, sowie die Fahrt hin und zurück vergüten. Wir hoffen, daß uns ein schöner Maientag vergönnt sein wird.

Der Vorstand.

Sektion Uri. Unsere Sektion hat am 17. März abhin ihre Generalversammlung abgehalten. Nachdem wir eine ordentliche Anzahl Traktanden abzuwickeln hatten, konnten wir für diesmal ein ärztliches Referat schon entbehren. Die Zeit wurde genügend ausgenützt für unsere Geschäfte. Leider konnten die Präsidentin und Aktuarin für die Weiterführung des Vereins-schiffleins nicht mehr bewogen werden. Der

Vorsitzende dankte der abtretenden Präsidentin, Fr. Marie Gehrig, ihre beste Arbeit während den zwei verflossenen Jahren und wünscht, daß sie gleichwohl später wieder einmal als Präsidentin an die Spitze des Vereins berufen werde. Als Nachfolgerin konnte die als Aktuarin abtretende Frau Schilter, Attinghausen, gewonnen werden und als Aktuarin Frau Vollenweider, Flüelen. Nun steht die Leitung wieder in jungen und tüchtigen Händen und werden dieselben ihren Vorgängern nicht nachstehen. Sie werden auch in Zukunft die Hände nicht in den Schoß legen können. Die von unserer Kassierin Fr. Wipfli-Gisler, Seedorf, abgelegte Rechnung ergab für das verflossene Jahr einen Vorschlag für unsere Vereinskasse. Der Jahresbericht vom Vorsitzenden wurde mit Dank zur Kenntnis genommen.

Der Besuch während den letzten Versammlungen war ein sehr guter. Vorträge wurden drei abgehalten. Dank den Zuwendungen des Kantons konnte den anwesenden Mitgliedern zweimal die Fahrt entschädigt werden.

Viel zu reden gab uns die wiederholt vorgekommene Wahrnehmung, daß besser situierte Leute die Hebammen durch Arzt und Pflegegeschwestern verdrängen wollen. Es wurde deshalb beschlossen, zwei Eingaben zu machen, eine an die Sanitätsdirektion und die andere an den Zentralvorstand, um diese einschleichenden Gewohnheiten, die den Landhebammen ihre ohnehin nicht glänzende Existenz zu bedrohen suchen, abzuwenden. Wir hoffen, daß diese Eingaben mit Erfolg gekrönt werden.

Wir müssen leider auch Kenntnis nehmen von zwei unserer lieben Mitkolleginnen, daß sie schwer krank darnieder liegen und leider ist beim Zeitpunkt dieser Einwendung schon eine ihren Leiden erlegen. Es war am 19. April, als wir Kunde erhielten per Karte, daß Frau Sinnomcini-Walker in Gurnellen, Hebamme seit 1921, be-

Für Frauen

mit Krampfadern, leicht anschwellenden Beinen, rasch auftretendem Müdigkeitsgefühl beim Gehen und Stehen, aber mit Abneigung gegen das Tragen von Gummistrümpfen, offerieren wir Ihnen für letztere einen vorzüglichen Ersatz in dem **gummilosen**

„Occulta“-Strumpf

Er ist das Ideal eines Kompressionsstrumpfes, beim Tragen ohne Belästigung, ohne zu erhitzen und ohne Schädigung für die Haut.

Das Gewebe ist seidenweich, durchlässig, waschbar und unsichtbar unter dem feinsten Seidenstrumpf zu tragen.

Durch seine neuartige Webart komprimiert der „Occulta“-Strumpf gleichmäßig, ohne sich zu verziehen, bleibt lange brauchbar, formt das kranke, entstellte Bein schlank und schön und macht die Beteiligung an Sport und Tanz möglich, ohne dass bei Neigung zu Krampfadern solche entstehen oder schon vorhandene sich verschlimmern.

Herstellung in beige und rosa.

Ausführliche Prospekte.

Hebammen Rabatt.

Sanitätsgeschäft
Hausmann
Zürich - St. Gallen -
Basel - Davos - Lausanne.

reits der kühlen Erde übergeben worden sei. Unser Verein hat denn auch am 7. Mai in Gurtellen ein Gedächtnis für die liebe Kollegin abhalten lassen. Der andern Kranken, Frä. Wilh. Müller, Bürglen, senden wir an dieser Stelle unsere besten Grüße mit dem Wunsche um baldige Genesung.

An unserer Versammlung wurde auch ein kleines Reisefäßlein gegründet, um einmal gemeinsam einen Ausflug zu machen. Auch für den Besuch der Hebammenversammlung in Bern, 10.—11. September, anlässlich der Frauenarbeitsausstellung, wurde ein Wort geredet und aufgemuntert, dieselbe zu besuchen. Also jetzt schon daran denken und sparen.

Mit diesen Zeilen schließt der Berichterstatter, der schon letztesmal auf einen Bericht von anderer Seite gewartet, seinen Bericht. Es bleibt ihm noch übrig, den Dank an alle Hebammen der Sektion Uri auszusprechen für ihre Sympathie und Interesse am Hebammenverein, der nur gedeihen kann, wenn alle fest zusammenhalten und persönliche Sachen, die dem Vereine schaden, außerhalb den Versammlungen und Verein erledigt werden. Einen Dank auch dem abtretenden Vorstand, der mit Geschick und Liebe dem Verein vorangestanden ist. S.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung war gut besucht und hoffen wir, auch diesen Monat wieder einen „Massenaufmarsch“. Der Vortrag von Dr. Stiefel hat manche Kollegin herbeigelockt, die wir schon lange nicht mehr in unseren Reihen gesehen, die es aber nicht bereuen mußten, gekommen zu sein; denn den so lehrreichen Vortrag werden wir nicht so bald vergessen und mancher praktische Wink über Unser und unserer Kinder Seelenzustand wird uns in Zukunft gute Dienste leisten. Herrn Dr. Stiefel sei an dieser Stelle für seinen fast zweistündigen Vortrag, welcher unser ganzes Interesse fesselte, der beste Dank ausgesprochen.

Die nächste Versammlung findet den 24. Mai, 14 Uhr, im Erlenhof, Winterthur, statt und ist uns wieder ein ärztlicher Vortrag zugesagt, der nicht weniger interessant sein dürfte, da die Gefahren der Ansteckung für die Hebammen besprochen werden.

Nun figuriert auf unserer Liste noch ein sehr wichtiges Traktandum. Man darf aber nicht „aus der Schule schwätzen“, deshalb richte ich den Appell an alle Mitglieder, restlos am 24. Mai zu erscheinen, woselbst das Weitere mitgeteilt wird.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt.

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

An die Teilnehmerinnen des Wiederholungskurses 1927 in St. Gallen.

Werte Kolleginnen!

Wenn Euch die Mainummer der Hebammenzeitung ins Haus fliegt, so kommt es Euch vielleicht auch in den Sinn, daß wir vor einem Jahr beieinander in St. Gallen waren im Wiederholungskurs, und darum möchte ich Euch allen heute noch „Grüezi“ sagen. In Gedanken war ich ja schon oft wieder dort und namentlich in unserer Lusthalle war es halt doch schön und ich würde ganz gerne wieder eine Weile dort sein, wenn es auch noch so kalt wäre, daß meine Tischnachbarin erst die Hände unter meiner Decke wärmen müßte, ehe sie ihre Knöpfe eintun könnte. Ja, so wohlthig im Bett zu liegen, ohne von der Nachtglocke gestört zu werden und erst zum Morgenessen zu erscheinen, das würde mir schon passen. Auch sonst im wirk-

lichen Sinne hat uns der Kurs viel Nützliches, manches fast Vergessene wurde wieder aufgefrischt und manches Neue hat man sich bemüht, uns beizubringen (und dann noch den Zahltag). Manchmal haben sie uns ja recht tüchtig in die Kur genommen, denken wir nur an die Vormittagstheorie und auch sonst begegneten wir ja nicht immer freundlichen Blicken, doch an solches sind sich die Hebammen ja gewöhnt, daß schon dafür gesorgt ist, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen und daß man für die nötigen Büsse ebenfalls nicht zu sorgen braucht, wenn einem der Kamm zu stark schwellen wollte. Aber Alles in Allem war es doch ein angenehmes Beisammensein, an das man gerne zurückdenkt. Das Jahr ging vorbei in Freude und Leid und viel Arbeit, und manche Kollegin fand es nach des Tages mühevollen Walten wohl nicht mehr so notwendig, sich im Bett den Turnübungen mit so viel Eifer hinzugeben, wie wir es in St. Gallen getan; in Gedanken sehe ich dies Manöver in der Halle heute noch und höre die Seufzer derer, die wegen dem Schnarchen der Nachbarin nicht schlafen konnten. Ein Kränzlein sei noch unserer liebenwürdigen Führerin, Frau Beerli, gewunden. Und zum Schluß wünsche ich allen Teilnehmerinnen Gottes Segen und gute Gesundheit, daß ihre Arbeit gedeihe und hoffe auf ein Wiedersehen im Jahr 1937.

Frau Litscher.

Besuche im Wochenbett.

Die Sitten und Gebräuche, die mit wichtigen Ereignissen im menschlichen Leben, mit Geburt und Tod, zusammenhängen, sind nur schwer einer Aenderung zugänglich. So waren schon immer Besuche während des Wochenbettes eine beliebte Aufmerksamkeit, die man der jungen Mutter erwies, auch wohl der eigenen Neu-



Die erfahrene Hebamme
empfiehlt vertrauensvoll

Nestlé's Kindermehl

denn sie weiss, dass

seine leichte Verdaulichkeit,
sein reicher Milchgehalt,
die einfache Zubereitung mit Wasser,
seine vorbeugende Wirkung gegen Rhachitis

daraus wirklich

die ideale Kindernahrung

machen.

1101

Muster und Broschüren senden auf Wunsch gratis und franko:
Nestlé, Verkaufsabteilung, Vevey.

gierde zuliebe ausgeführt hat. Auf alten Stichen und Bildern sieht man häufig eine ganze Schar von Frauen, die sich um das festlich geschmückte Wochenbett herum versammelt haben. Es handelte sich also um eine alte, bei allen Völkern bekannte Sitte.

Dieses ehrwürdige Alter macht eine solche Sitte indes nicht besser und schätzenswerter, macht, kurz gesagt, aus einer Unsitte keine Sitte. Für die junge Mutter gibt es nur eines, was ihr vorteilhaft ist: während des Wochenbettes möglichst spät und möglichst wenig Besuch empfangen. Daß eine kranke Frau, die eine schwere Entbindung überstanden, die Fieber hat usw., keinen Besuch erhält außer dem der sie pflegenden nächsten Angehörigen, sei bei dieser Betrachtung einmal vorausgesetzt, obwohl es keineswegs so selbstverständlich ist, wie man es erwarten könnte. Es sei hier vielmehr nur von der normal verlaufenen Geburt und von der gefunden Frau die Rede. Aber auch in solchen Fällen bedeuten die Besuche womöglich schon an den Tagen unmittelbar nach der Geburt eine außerordentliche Anstrengung und unter Umständen eine direkte Gefährdung der Wöchnerin.

Es soll durchaus nicht verkannt werden, daß die Besucher durch die Bezeugung ihrer Anteilnahme der Wöchnerin eine besondere Aufmerksamkeit und eine Freude bereiten wollen, und daß in vielen Fällen dieser beabsichtigte Zweck auch in der Tat erreicht wird. Denn die junge Frau, wenn sie nicht allzu erschöpft ist, brennt häufig darauf, ihr Kindlein den teilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen zu können, erzählt auch gern ihr eigenes Erlebnis, läßt sich von erfahreneren Müttern Ratschläge und Ermunterungen für das weitere Verhalten dem Kind gegenüber geben und hört vielleicht auch

in gewissen, angeblich nicht ganz seltenen Fällen mit Interesse, was sich inzwischen in der ihr vertrauten Welt alles zugetragen hat. Die seelische Beeinflussung kann sich infolgedessen ganz günstig gestalten.

Diesem Vorteil steht aber als Nachteil die große körperliche Anstrengung gegenüber, die jeder, auch ein kurzdauernder Besuch für die geschwächte und vor allem sehr ruhebedürftige Wöchnerin bedeutet. Wenn die junge Mutter am Abend so erschöpft und übermüdet ist, daß sie kaum mehr sprechen, ja nur unruhig einschlafen kann, wenn eine leichte Steigung der Körpertemperatur Kunde von einer Reizung gibt, wenn Kopfschmerzen kaum eine passende Lagerung für den erhitzten Kopf finden lassen, so tragen an diesen unangenehmen und vermeidbaren Erscheinungen oftmals gehäufte Besuche während des Tages die Schuld. Die Wöchnerin bemüht sich zwar, ruhig zu bleiben, wenig zu sprechen, nur zu hören, und die Besucher selbst kommen, „nur auf eine Minute“, „nur zu kurzer Begrüßung“, aber dann ergibt sich doch Frage und Antwort, Rede und Wiederrede, und das Ergebnis ist eine Ueberanstrengung des bewußt schonungsbedürftigen Körpers der jungen Mutter. Manche Nerventriebe, bei der die Wöchnerin abends scheinbar grundlos von einer Gemütsherabstimmung ergriffen wird und fassungslos zu schluchzen beginnt, wäre zu vermeiden, wenn eine vernünftige Einschränkung der Besuche erfolgen würde.

Dazu kommt aber noch eine andere, nicht weniger wichtige Mahnung. Eine Wöchnerin ist an und für sich nicht so widerstandsfähig wie eine gesunde Frau. Sie ist Krankheiten gegenüber besonders empfänglich und muß sich vor Erkältungen ebenso hüten, wie vor Ansteckung mit irgend einer Infektionskrankheit.

Ältere Frauen und Hebammen, die schon viel mit Wöchnerinnen zu tun hatten, fürchten nichts so sehr für die Wöchnerinnen als eine Erkältung. Wenn es natürlich auch übertrieben ist, deshalb — wie man es besonders auf dem Lande oft trifft — die Wöchnerin turmhoch mit Federbetten zu bedecken, so daß überhaupt keine frische Luft an sie kommen kann, liegt dieser Furcht vor Erkältung doch eine sehr richtige Vorstellung zugrunde. Erkältung bedeutet verminderte Widerstandsfähigkeit des Körpers gegenüber eindringenden Krankheiten.

Es besteht aber viel eher die Möglichkeit, daß sie eine Infektionskrankheit erwirbt, wenn viele Besucher in die Wochenstube kommen. Krankheitskeime, die der gleichen Frau unter normalen Verhältnissen nichts schaden würden, gelangen bei der durch die Geburt Geschwächten zur Ansiedelung und Verbreitung im Körper. Nicht umsonst bestehen in den Frauenkliniken die strengen Regeln für die Sauberkeit der Besucher, die in einzelnen Kliniken sogar dazu geführt haben, daß kein Besucher in ein Krankenzimmer darf, der nicht einen frischgewaschenen weißen Mantel angezogen bekommen hat. Man kann hier nicht vorichtig genug sein. Infektionskrankheiten im Wochenbett bedeuten immer eine unangenehme Komplikation. Die einfachste Rücksicht auf Mutter und Kind sollte es deshalb jedenfalls zum mindesten jedem, der sich nicht ganz gesund fühlt, oder der beispielsweise kranke Kinder zu Hause hat, verbieten, einen Wöchnerinnenbesuch zu machen.

Besuche während des Wochenbettes sollten zielbewußt nur auf die allernächsten Verwandten beschränkt werden. Gute Bekannte und Freunde müssen auf die Zeit vertröstet werden, wenn die Wöchnerin wieder außer Bett ist, was ja bei normalem Verlauf des Wochenbettes sehr



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1122

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

1148

Die altbewährte und sehr beliebte
Kindersalbe Gaudard
leistet gegen das Wundsein kleiner Kinder vorzügliche Dienste
Spezialpreis für Hebammen:
Die Tube 90 Cts. (Verkauf Fr. 1.20)
Dr. K. Seiler, Mattenhof-Apotheke,
Belpstrasse 61, Bern

Vergessen Sie nicht
LANO
Kinderpuder und Lanosalbe,
die beliebten Qualitätsprodukte
zur sorgfältigen Kinderpflege. Per
Dose Fr. 1.50 franko zu beziehen
bei
G. Berchtold, Droguerie,
Engelberg 1146

DESITIN - Salbe für Wunden aller Art,
klinisch als **überraendend begutachtet**
Generalvertretung: **R. Schelosky, Basel** 1139/2

Religiösesinnige, als **Hebammen**
ausgebildete Töchter, die Interesse für
Missionstätigkeit haben, finden
jederzeit Aufnahme im 1127

St. Anna-Verein

Kirchlich approbierter, katholischer
Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des
C. j. c. von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X.
gesegnet und von den schweiz. Bi-
schöfen aufs wärmste empfohlen.
Aufnahmebedingungen zu beziehen
durch das Mutterhaus P 77 Lz.

Sanatorium St. Anna Luzern.

Sanitätsgeschäft
Schindler-Probst
BERN
20 Amthausgasse 20
empfiehlt als Spezialität
Bandagen
und
Leibbinden
1109

Hebammen

bitte gefl. lesen.
Fr. A. St., Hebamme in Z., schreibt:
„Ich bin langjährige Abnehmerin
Ihrer **Okie's Wörischhofer**
Tormentill-Seife und **Crème**.
Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren
als **sehr heilsam** kennen in Fällen
von **Hautausschlägen, Wund-**
sein etc., brauchte nie etwas anderes
und empfahl sie stets in meinem Be-
rufe als Hebamme, denn noch nie
hat sie mich mit ihrer guten Wirkung
im Laufe all dieser vielen Jahre im
Stiche gelassen.“

Zu beziehen in Apotheken und Dro-
gerien: die
Tormentill-Seife 10 12 b
zu Fr. 1.60 das Stück,
Tormentill-Crème
zu Fr. 1.50 die Tube.
Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.
F. Reinger-Bruder, Basel.

Zur gefl. Beachtung!

Bei Einsendung der neuen Adresse
ist stets auch die alte Adresse mit
der davor stehenden Nummer
:: :: anzugeben. :: ::

DIALON

Der glänzend bewährte Kinder-, Körper-, Fuss-Puder.

rasch der Fall sein wird. Niemand wird es als eine Kränkung empfinden können, von einer Wöchnerin nicht empfangen zu werden, wenn das nur einheitlich und „ohne Ansehen der Person“ durchgeführt wird. Im Notfall muß eben auf das Verbot des Arztes, Besuche zu empfangen, verwiesen werden.

„Saffa“, Schweiz. Ausstellung f. Frauenarbeit, Bern 1928.

Aufzug an die Schweizermütter.

„Jede Frau, deren Herz in Fürsorge aufwallt, ist Mutter.“
Lifa Wenger.

Liebe Schweizerfrauen!

Bald werden wir Schweizerfrauen an der „Saffa“ die Arbeitsprodukte unserer Hände und unseres Geistes zur Schau stellen. Diese Ausstellung soll für uns eine Schule der Selbstachtung und des Selbstvertrauens, aber auch der Emporbildung zu höheren Zielen werden. Alle nur denkbaren Berufe und Gebiete weiblicher Betätigung sollen vertreten sein: Fabrikarbeit, Gewerbe, kaufmännischer Dienst, Schneiderei, das Putzmachen, Hauswirtschaft, Kunst, Wissenschaft, Lehrberuf u. a. m.

Beinahe wäre aber das ausgedehnteste und wichtigste Gebiet der Frauenarbeit ohne Darstellung geblieben: Die Arbeit der Frau als Mutter und Erzieherin in der Familie. Es besteht kein „Verein der Mütter“, welcher zu dieser Darstellung die Initiative

ergriffen, das Material gesammelt und gesichtet und einen Plan ausgearbeitet hätte. Die Ausstellungsleitung konnte aber das Fehlen dieses hochwichtigen Gebietes an einer so umfassenden Ausstellung schweizerischer Frauenarbeit wie die „Saffa“ sie bildet, nicht verantworten und hat deshalb selber die nötigen Schritte getan, damit die kassende Lücke gefüllt werde.

Hunderttausende, ja vielleicht die Mehrzahl aller Schweizerfrauen, geben ihre wertvollsten Kräfte an die häusliche Erzieherarbeit hin. Wir denken an Mütter einer vielköpfigen Kinderschar, die der erste Frührotzwein und die späteste Nachthunde bei der Arbeit finden. Das sind Frauen, die durch das Beispiel ihrer Tüchtigkeit, Pflichttreue und Opferfreudigkeit wirksam an der Erziehung der kommenden Geschlechter arbeiten, und diese Arbeit, aus dem Herzblut der Frau geschöpft, muß schon um der Gerechtigkeit willen zur Darstellung kommen.

Aber auch um ihrer selbst und ihrer Bedeutung für das Volksganze willen verdient sie einen ehrenvollen Platz an der „Saffa“. Baut sich doch das Wohl eines Volkes auf die Tugenden auf, zu denen die häusliche Erziehung die Grundlage legt: auf Ordnungssinn, Sorgfalt, Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Verträglichkeit, Hilfsbereitschaft, soziales Fühlen und soziales Wollen. Diese Tugenden und feindlichen Fähigkeiten sind es, welche die Familie und mit ihr den Staat zusammenhalten. Sie bedeuten den Mörtel im Gesellschaftsbau. Ohne diese Bindung müßte der Bau bei sozialen Erschütterungen zusammenfallen, wie Beispiele der Gegenwartsgegeschichte genugsam zeigen.

Und weil dem so ist, verdient diese Seite der Frauenarbeit eine besonders demonstrative Darstellung, wodurch sie befähigt sein wird, auf ihre Besucher erzieherisch einzuwirken: An ihr sollen sich die Schweizermütter stärken im Willen zur unentwegten treuen Arbeit und zur Weiterbildung, und dem heranwachsenden Geschlecht der künftigen Mütter sollen Ziele gesteckt werden, würdig genug, danach zu streben.

Wie oben angedeutet, hat die Ausstellungsleitung eine Schau „Die häusliche Erziehung“ (eingegliedert in die Abteilung „Hauswirtschaft“) vorbereitet. Nun stellen sich aber der Ausführung des Planes finanzielle Schwierigkeiten entgegen; denn wieder fehlt die große Bereinigung, die starke, tragende Schultern zur Verfügung stellen könnte. Die Leitung der „Saffa“, der die Ausführung des Planes sehr am Herzen gelegen ist, muß die Hilfsbereitschaft und Opferfreudigkeit der schweizerischen Mütter in Anspruch nehmen.

An die Mütter — an alle Mütter im Sinne unseres Mottos — wenden wir uns mit der freundlichen Bitte: Helft durch eine Beisteuer mit, die Lücke in der „Saffa“ zu füllen, die Ausstellung „Die häusliche Erziehung“ zu schaffen. Auch die kleinste Gabe ist willkommen. Man sende seinen Beitrag mit der Bemerkung: „Für die häusliche Erziehung“ an folgende Adresse: „Saffa“, Bern, Postfach Nr. III/5787.

Läuft das notwendige Geld ein, so soll eine Schau zustande kommen, die den Schweizermüttern zur Freude und Genugtuung gereichen wird.

SALUS-LEIBBINDEN

(gesetzlich geschützt)

sind die bestbewährten und **vollkommensten Binden der Gegenwart**. Sie werden von den Herren Ärzten auf Wärmste empfohlen und sind in fast allen Spitälern und Kliniken eingeführt. Die Salus-Leibbinden leisten sowohl **vor** wie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wanderniere, Senkungen und nach Operationen etc.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS“

Erhältlich in allen besseren **Sanitätsgeschäften**, wo nicht, direkt von der

**Salus-Leibbinden-Fabrik
M. & C. Wohler, Lausanne**

1105

Verlangen Sie unseren illustrierten **Gratis-Katalog**



Die Nachteile des Lebertrans sind in Scotts Emulsion überwunden!

Scotts Emulsion ist frei von den unangenehmen Eigenschaften des gewöhnlichen Lebertrans, macht seine heilkräftigen Eigenschaften dagegen in erhöhtem Grade wirksam, denn **Scotts Emulsion ist schmackhaft, leicht einzunehmen und leicht verdaulich**, selbst für den zarten Magen des Säuglings.

Scotts Emulsion erzielt in allen Fällen, wo der Gebrauch von Lebertran angezeigt erscheint, schnellere und sichtbare Erfolge. Sie bewirkt rasche Körpergewichtszunahme, erleichtert die Knochen- und Zahnbildung und wird von den Kindern mit Vorliebe genommen. Doch auch für Erwachsene, Frauen und Männer, ist sie ein vorzügliches Stärkungsmittel bei Entkräftung, Abgeminntheit, während der Genesung usw.

Zu Versuchszwecken liefern wir Hebammen gerne 1 große Probeflasche umsonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Räuflich in 1 und 2 Flaschen zu Fr. 6.— und Fr. 3.—



Nur echt mit dieser Marke — dem Fische — dem Garantzeichen des Scottischen W.-F. Hens!

Scott & Bowne,
Limited,
Zürich 5

Vermischtes.

Noch etwas von der „Maba“. Großzügig eingeführt wurde an der diesjährigen Mustermesse in Basel ein neuer Bananencacao „Banaco“. Die Firma Nago in Olten, Herstellerin von „Banaco“, verteilte über 25,000 Muster von diesem hochwertigen Volksnahrungsmittel. Unzählige Besucher waren schon beim ersten Versuch so für „Banaco“ eingenommen, daß sie bei der zweiten Vorprache energisch nach Bezugsquellen fragten. Wie in andern Jahren verteilte die Nago daneben noch 25,000 Muster ihres berühmten Kaffeezusatzes „Sykos“.

50,000 Gratis-Muster von „Banaco“ und „Sykos“ wurden an der Basler Mustermesse von der Nago Nahrungsmittel-Werke A.-G. Olten an die Besucher verabfolgt. Wie Sykos als bevorzugter Feigenkaffee seit vielen Jahren in der Schweiz führend geworden ist, so wird auch dem neuen Bananen-Cacao „Banaco“ bei den Schweizerfrauen rasch eine Vorzugstellung gesichert sein. Nichtstopfend, nahrhaft,

reich an Vitaminen, Kalk und Phosphor, ist Banago als Frühstückstrank für Kinder, Kranke und überhaupt für jedermann sehr zu empfehlen. Das 250 gr. Paket kostet nur 95 Cts.

„Saffa“.

— Schweizerinnen im Ausland. Die Ausstellungsleitung der Saffa hat es sich angelegen sein lassen, auch die Schweizerinnen im Ausland zur Beteiligung an der ersten schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit zu sammeln und sie zu ermutigen, in einer Kollektivgruppe auszustellen. Diese Bemühungen werden in sehr verdankenswerter Weise durch die Bundesbehörden unterstützt; der Bundesrat hat durch sein Politisches Departement unsere Gesandten und Konsulate angewiesen, diese Bestrebungen nach Möglichkeit zu fördern. Bereits haben sich an verschiedenen Orten im Ausland Komitees gebildet mit teilweise interessantem Programm. Für die Orga-

nisierung der Gruppe ist aber auch ein Berner-Komitee geschaffen worden, bestehend aus Frau Berthe Dinichert, Frau Büchler-Christen und Frä. Tüfcher. Man darf auf diese Spezialgruppe gespannt sein.

Unser liebes Familiengetränk . . .

(Nr. 1817 der ca. 3000 Anerkennungs-Briefe)
„Virgo ist wirklich ausgezeichnet und ist schon jahrelang unser liebes Familiengetränk, schon deshalb, weil er viel zuträglich und gesünder ist, hat es sich reichlich gelohnt, Virgo statt Bohnenkaffee zu gebrauchen“ . . . Fr. Stoller in N.

VIRGO

Virgo-Kaffeeurrogat-Haushaltsmischung 500 gr. 1.50, Sykos Feigenkaffee-Zusatz 250 gr. 0.50. Nago Olten.

Maggi's Mehle

Die Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln im Kempttal stellt ausser ihren Hauptprodukten — Maggi's Suppen, Maggi's Würze und Maggi's Bouillonwürfel — auch erstklassige Mehle her, die zur Bereitung von Kinderspeisen, süßen Speisen, Saucen usw., sowie zur Herstellung hausgemachter Suppen dienen.

Maggi's Hafermehl:

für Diätspeisen und Kindersuppen

Maggi's Reismehl:

für süße Speisen, Diätspeisen und Kindersuppen

Maggi's Gerstenmehl:

für Kinder- und Diätspeisen und für Suppen

Maggi's Gelb-Erbsmehl:

für Pürees und Suppen

Maggi's Grünkernmehl:

für Diätspeisen und Suppen

Maggi's geröst. Weizenmehl:

als Grundlage für Saucen und Suppen

Maggi's Paniermehl:

zum Panieren, sowie für süße Speisen und Suppen

Maggi's Haferflocken, echt schottischer Herkunft:

für Suppen und Breie (Porridge) eignen sich in Verbindung mit Milch und Früchten auch als Rohkost.



Maggi's Mehle werden aus auserlesenen Getreide- und Körnerfrüchten mit Hilfe der neuesten technischen Einrichtungen hergestellt. Sie sind reine Mahlprodukte, ohne jede Zutat.

Erhältlich in Paketen zu 1/4 kg oder 1/2 kg und kenntlich am Namen Maggi und an den gelb und roten Packungen.

Gesucht

für die letzten Monate der Schwangerschaft eine gute Pension, vorzugsweise in der Westschweiz.

Offerten befördert unter Nr. 1152 die Expedition dieses Blattes.

Ferienaufenthalt im Berner Oberland

Kolleginnen ist Gelegenheit geboten, während der Sommermonate freundliche, ruhige Zimmer zu mieten. Gute Privatpension im Hause nebenan.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst **Frau Gaffuri-Goetz**, Hebamme in Unterseen-Interlaken.

Herzliche Bitte der Blinden an alle Sehenden

an die glücklichen Eltern sehender Neugeborener; damit öffnet Ihr unsere Unterstützungskasse für alle Notfälle in unserem dunkeln Dasein.



Zum Dank für's Kindlein, das zum ersten Mal das Licht der Welt erblickt! Gedenkt in Liebe derer, die es niemals sehen

Verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfiehlt fortgesetzt die in der „Schweizer Hebamme“ inserierenden Firmen!



Kindermehl
Condensierte Milch
BÉBÉ 1108
Marke

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

„Berna“
die lösliche
Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung
nach Vorschrift von
Dr. Hindhede
Direktor des Staats-Institutes für
Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna“ enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede
Vitamine und Mineralstoffe,
wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner
weist „Berna“ eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige
Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1.80**
Fabrikanten: **H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee**

Sterilisierte
Berner-Alpen-Milch
der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“ 1104

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität
Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch
stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

1111



Unsere Kleinste,

jetzt im Alter von fünf Monaten, der wir schon nach acht Wochen wegen Unzuträglichkeit von Milch und Schleim, eine andere Nahrung geben mussten, konnte die verschiedenen Kindermehle auch nicht vertragen, so dass wir unseren Kinderarzt konsultieren mussten. Er empfahl uns, einen Versuch mit Singers hyg. Zwieback zu machen, in der Weise, dass wir jedem Schoppen, sei es Milch oder Schleim, etwas zerriebenen Singer-Zwieback zusetzen sollten.

Und siehe, der Erfolg war da.

Mit Vorliebe und mit Gier verschlang sie den Singer-Zwieback-Schoppen, das Erbrechen blieb aus und unsere liebe Kleine

gedeiht nun prächtig.

Freudestrahlend erzählte uns dies eine Mutter und fügte bei, es sei ihr nicht bekannt gewesen, dass Singers hyg. Zwieback so vorzügliche Eigenschaften besitze.

Aber auch selbst für Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Magen- kranke, Altersschwache, bei Verdauungsstörungen, ist Singers hyg. Zwieback eine leichtverdauliche, stärkende Nahrung und Kindern als Schulproviand ganz besonders zu empfehlen.

Wo keine Ablagen, direkt erhältlich durch Ch. Singer, Basel.

MALTOVI
Vorbereitung
mit dem folgenden Rezept.



Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen
bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien,
wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

Verlangen Sie Gratismuster! 1126

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett
Brustsalbe „DEBES“

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, **lindert** die Schmerzen beim Stillen und **fördert** die Stillfähigkeit, **unschädlich** für das Kind.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen **Fr. 3.50**
(Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)
Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten
Dr. B. Studer, Apotheker, Bern 1114

Engler's Kinder-Zwiebackmehl
Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gräutprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.
St. Gallen C, Engalgasse 8. 1116
(K 2502 B)

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.